

Entomologica Austriaca	18	181-195	Linz, 18.3.2011
------------------------	----	---------	-----------------

Reinhart Schuster – Forscher und Lehrer

E. EBERMANN

Abstract: Reinhart Schuster – Scientist and Academic Teacher. This biography on the occasion of the 80th birthday of Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster describes his scientific career. His retirement in 1998 did not mean the end of his scientific activity. R. Schuster is one of the outstanding Central European zoologists focusing Arachnida, especially the soil living Acari. Though he studied the soil habitat (including the littoral coastline) and the Acari almost exclusively, he also applied questions from other disciplines of arachnology and entomology. With his wide range of interests, he inspired many students, with the result of numerous master theses and dissertations.

This biography is a complement of a similar article that the author had written in 1998 on the occasion of the retirement of R. Schuster. A list of all publications of R. Schuster since 1999 is attached.

Key words: biography, Acari, soil biology, Austrian entomologist, University of Graz.

Dieser Beitrag ist Herrn em.Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster, ehemaligen Inhaber des Lehrstuhles für Zoologie am Institut für Zoologie der Karl-Franzens-Universität in Graz, Österreich, anlässlich seines 80. Geburtstages gewidmet.

Einleitung

Tempus fugit...Im Oktober 1998 legte Prof. R. Schuster seine Verpflichtungen am Institut für Zoologie der Karl-Franzens-Universität Graz nieder und wechselte in den wohlverdienten Ruhestand. Im August 2010 feierte Prof. R. Schuster seinen 80. Geburtstag, zu dem wir, seine Schüler, Kollegen, Freunde und langjährige Wegbegleiter herzlich gratulieren ! Aus gegebenem Anlass sei an dieser Stelle dem Jubilar eine Festschrift gewidmet, die einem weiteren Leserkreis einen Einblick in die wissenschaftliche Laufbahn und das langjährige Wirken des zu Ehrenden bieten soll.

Beginn der wissenschaftlichen Laufbahn

Schuster's Erstinskription für das Biologiestudium (Hauptfach Zoologie) erfolgte im Wintersemester 1949/50 an der Karl-Franzens-Universität Graz. Seine Dissertation mit dem Titel "Der Anteil der Oribatiden an den Zersetzungs Vorgängen im Boden" sollte thematisch für die folgenden Jahrzehnte richtungsweisend sein. Schuster schloss die von



Abb. 1: Univ.-Prof. Dr. Reinhart SCHUSTER

o. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Kühnelt betreute Arbeit 1954 ab und promovierte im selben Jahr an der Philosophischen Fakultät zum Doktor der Philosophie (die naturwissenschaftliche Fakultät war zu diesem Zeitpunkt noch nicht gegründet).

In den Jahren 1955-1956 erhielt R. Schuster am Zoologischen Institut II der Universität Wien für einige Monate seine ersten Anstellungen als "Wissenschaftliche Ersatzkraft" (damals Vertretung einer "Wiss. Hilfskraft"). Zeitliche "Lücken" schloss Schuster mit 1 bis 5-monatigen Forschungsstipendien, die ihn unter anderem an die europäischen Meeresküsten führten. Diese Aufenthalte weckten sein bis heute währendes Interesse an den Arthropodenfaunen des marinen Litorals. Als wichtige Stationen seiner meeresbiologi-

schen Forschungen, die sich letztlich der Milbenfauna litoraler Hartböden zuwandte, sind hier das Laboratoire Arago, Banyuls-sur-mer/Frankreich, die Station Marine d'Endoume, Marseille/Frankreich und das Max-Planck-Institut für Meeresbiologie, Wilhelmshaven zu nennen. Seine erste einschlägige Publikation mit dem Titel "Das Kalkalgen-Trottoir an der Côte des Albères als Lebensraum terricoler Kleintiere" (Vie et Milieu 7: 242-257) erschien bereits 1956. Darüber hinaus hat R. Schuster auch einige Zeit als Forschungsstipendiat an der Biologischen Station Neusiedl/See (Österr. Akademie der Wissenschaften) verbracht.

Seine Assistentenzeit verbrachte Schuster 1957-1962 am Zoologischen Institut der Karl-Franzens-Universität in Graz, unter dem damaligen Vorstand o. Univ.-Prof. Dr. Erich Reisinger (Abb. 2). 1962 erfolgte seine Habilitation für das Fach Zoologie. Das Thema der Habilitationsschrift lautete: "Das marine Litoral als Lebensraum terrestrischer Kleinarthropoden" (R. SCHUSTER 1962, Int. Revue ges. Hydrobiol. 47: 359-412). Mit Abschluss der Habilitation spannt sich der Bogen der folgenden wissenschaftlichen Laufbahn über drei Stationen, nämlich Braunschweig, Kiel und Graz.

Die Braunschweiger Jahre 1963-1967

Am 1. Jänner 1963 wurde der "frisch gebackene" Dozent von Friedrich Schaller, dem späteren Ordinarius für Zoologie am I. Zoologischen Institut der Universität Wien, an das Zoologische Institut der Technischen Hochschule Braunschweig geholt. Hier wirkte Schuster als sog. "Diätendozent" bis 1967. In seiner Braunschweiger Zeit war Schuster

an dem expandierenden Institut, das damals nur mit drei Habilitierten besetzt war, für wesentliche Teile der Lehre autonom verantwortlich. Schuster las eine spezielle Zoologie, die Tiergeographie sowie eine Meeresbiologie und hielt Bestimmungsübungen, das Arthropodenpraktikum und meeresbiologische Kurse speziell in Rovinj und auf Helgoland ab. Als fundierter Spinnentierkenner betreute er manche Hausarbeit und Dissertation mit, vor allem aus morphologischer, systematischer, ökologischer und ethologischer Sicht. Zudem hatte er auch schon seinen ersten eigenen Doktoranden. Schuster's damaliger Chef, Friedrich Schaller (Abb. 3) berichtet authentisch aus dieser Zeit: "Dass ich mir gerade diesen jungen Österreicher nach Braunschweig gewünscht hatte, hat aber natürlich nicht nur durchsichtige Nützlichkeitsgründe gehabt. Ich kannte den Namen Schuster schon länger und wusste, dass er – wie ich – Schüler von Wilhelm Kühnelt gewesen war und dann in Eigeninitiative einige "bunte" Lehr- und Wanderjahre an verschiedenen zoologischen und meeresbiologischen Institutionen verbracht hatte. Schließlich war er noch Assistent bei Erich Reisinger in Graz geworden, wo er sich 1962 auch habilitieren konnte. Das waren doch geistige Elternschaften, von denen ich wusste, wie solide und breit die zoologischen Grundkenntnisse waren, die Sie ihren Schülern und Mitarbeitern zu vermitteln pflegten. Ich kannte also Schuster's wissenschaftliches "Gesicht" viel besser als sein physisches; somit hatte ich auch meine Wahl später nie zu bereuen. Wissenschaftlich war er ja eine optimale Ergänzung zu mir, weil er in der Bodenbiologie, die wir beide von W. Kühnelt eingepflegt bekommen hatten, einerseits mehr die Achtbeiner bevorzugte und andererseits geographisch an die Küsten tendierte. Mit den Milben und mit der litoralen Bodenfauna hat er dann auch schon von seiner Braunschweiger Zeit an schöne, aufschlussreiche Begegnungen gehabt als Erforscher ihrer Ökologie, Tiergeographie, Fortpflanzungsbiologie, Ernährungsbiologie und Morphologie" (vollständige engl. Version in EBERMANN 1998, p.2 ff).

Die Kieler Jahre 1967-1971

Bereits nach 4 Jahren seiner Tätigkeit in Braunschweig wurde Reinhart Schuster, 37-jährig, als Nachfolger von Prof. Dr. Dr. h.c. Adolf Remane auf den Zoologie-Lehrstuhl der Christian-Albrechts-Universität Kiel berufen. Verbunden mit dieser ehrenvollen Berufung war auch die Übernahme des Direktoriums des Zoologischen Museums der Universität. Remane hatte in den vorangegangenen Dekaden Meilensteine in den Fachbereichen Morphologie, Systematik und Ökologie gesetzt. Darüber hinaus waren im Institut u.a. Morphologie, Embryologie, Phylogenetik und Ökologie durch weitere "klangvolle" Namen (Siewing, Korn, Tischler, Remmert, Heydemann und Noodt) vertreten. Schuster hat die vor ihm liegende schwierige Aufgabe mit Elan übernommen und letztlich mit Bravour gemeistert. G. Alberti berichtet über diese Zeit in Ebermann (1998), p.5: "Prof. Schuster began to work with much engagement, psychological skill, and Austrian charme in these – concerning scientific standards – qualitatively high, yet – regarding rooms and equipment – generally obsolete surroundings". Auf diese Weise gelangen Schuster wichtige Verbesserungen und Erneuerung der Institutsstrukturen. Überdies setzte er neue Impulse für das Museum. Auch die Lehre wurde durch die Ausarbeitung neuer Studienpläne und mit der Einführung neuer Lehrveranstaltungen reorganisiert. Besonders beliebt wurden die in der Tradition Remane's weitergeführten Exkursionen, die an die adriatische Küste (Rovinj) und zum Lunzer See bzw. Neusiedler See/Seewinkel führten. Durch die Einstellung von drei jungen Assistenten (K. Böttger,

G. Breitfeld und J. Möller), die die Bereiche Bodenzooologie, Litoral-Biologie und Milbenkunde (Acarologie) vertraten, bildete sich schließlich die Keimzelle zur Etablierung einer eigenen Arbeitsgruppe. Diese wurde u.a. durch mitgebrachte Doktoranden aus Braunschweig und der ersten Kieler Doktorandengeneration unter Schuster's Leitung verstärkt. G. Alberti, H. Witte (†), R. Ehrnsberger, G. Theis und St. Woas waren die Angehörigen einer überaus erfolgreichen Doktorandengruppe, die R. Schuster heute noch stolz als seine "Kieler Truppe" bezeichnet.

Mit Ende Februar 1971 verließ Prof. Schuster Kiel, nachdem ihn der Ruf an das Zoologische Institut der Karl-Franzens-Universität, zur Nachfolge des emeritierten Univ.-Prof. Dr. Erich Reisinger erteilt hatte.

Die Grazer Jahre 1971-1998

Im Jahre 1970 emeritierte Erich Reisinger, der das Grazer Zoologie-Ordinariat seit 1954 besetzt hatte. Mit dem wissenschaftlichen Universalisten alter Schule ging die in Graz seit über 100 Jahre betriebene Turbellarienforschung zu Ende (Abb. 4). Der mit der nunmehrigen Vakanz des Grazer Ordinariates erfolgte Ruf blieb in Kiel nicht ungehört. Die Heimkehr ins heimatliche Graz ist Prof. Schuster nicht sehr schwer gefallen und er hat sie, wie ich aus manchem Gespräch weiß, nie bereut; immerhin verließ R. Schuster in Kiel ein wohl bestelltes Haus. Es waren mehrere Faktoren, die den Abschied von Kiel nicht allzu schwer machten. Zum einen die Aussicht auf das ehrenvolle Ordinariat an der heimatlichen Alma mater Graecensis, die der junge Dozent 1962 verlassen hatte, um sich auf eine 8-jährige wissenschaftliche Wanderschaft zu begeben. Zum anderen hat das 1968 und 1969 an den deutschen Universitäten auf die Spitze getriebene, radikalisierte Klima Schuster's Abschied von Kiel erleichtert. Noch lange nach seiner Heimkehr bedauerte er in persönlichen Gesprächen die damalige extreme hochschulpolitische Situation in Deutschland und berichtete auch von seinen eigenen, fast traumatischen Erfahrungen. Er gab seinem Bedauern Ausdruck, dass für so manchen alten Herrn der Kieler Professorenschaft "eine Welt zusammengebrochen sei". Dieser Sturm, der über viele europäischen Universitäten hinweggefegt war, hat die österreichischen Universitäten bekanntlich nur am Rande gestreift.

Für uns angehende Grazer Doktoranden, die wir das Grundstudium noch bei E. Reisinger absolviert hatten, war die bevorstehende Ankunft von Prof. Schuster ein bereits mit Spannung erwartetes Ereignis. Manche von uns hatten bei Bekanntwerden der vorausseilenden Nachricht, dass mit Schuster auch "die Bodenzooologie" nach Graz kommt, den Beginn der Doktorarbeit monatelang aufgeschoben. Alle Erwartungen wurden auf den künftigen Institutschef gesetzt und keiner sollte in den kommenden Monaten enttäuscht werden. Die Grazer "Ära Schuster" begann mit dessen Dienstantritt am 24.2.1971. Während die von Kiel nach Graz mitgekommene Studentin Gerda Theiss in Graz an der Fertigstellung ihrer Doktorarbeit über die Milbenfamilie Calyptostomidae weiterarbeitete, war schon nach wenigen Wochen die erste Grazer Doktorandengeneration mit bodenzoologischen/entomologischen/milbenkundlichen Themen ausgestattet. Bereits hier wurde uns damaligen Doktoranden die breitgestreuten entomologischen und acarologischen Interessen unseres Doktorvaters bewusst, reichten doch die vergebenen Themen über ein weites Spektrum, von der Biologie der bodenbewohnenden, flügellosen Diptere *Aptilopus* bis hin zur Rolle von Hornmilben als Überträger von Bandwürmern.

Sehr bald nach Übernahme seiner Agenden in Graz begannen sich die ersten Konturen

des für die Grazer Zoologie neuen Schwerpunktes "Bodenzoologie" abzuzeichnen. Im Wintersemester 1971/72 hielt Prof. Schuster erstmals eine "Einführung in die Arachnologie" ab und im Sommersemester 1972 wurde zum ersten Mal das "Bodenzoologische Seminar" als Pflichtlehrveranstaltung für Doktoranden angeboten. In den folgenden Jahren sollten noch zahlreiche einschlägige Vorlesungen und Seminare mit den Themenschwerpunkten Arachnologie, Acarologie und Entomologie folgen. Schuster's Fähigkeit, seine Studenten für die "Unterwelt des Tierreiches" (© F. Schaller) zu begeistern, spiegelt sich in einer bedeutenden, bislang statistisch noch nicht erfassten Zahl von Doktorarbeiten, und seit 1975 nach der Einführung des Diplomstudiums auch in zahlreichen Diplomarbeiten wieder. Obwohl Schuster von seinen Doktoranden in einem (unveröffentlichten) "Systema Dissertantium" zutreffend als eigene Species, und zwar als *Morphoecopapa acarogaudens* beschrieben wurde, gingen die von ihm zur Bearbeitung ausgegebenen Themen weit über die engere Acarologie hinaus und waren u. a. auch in den Bereichen Entomologie, Wildtierkunde und Avifaunistik angesiedelt. Auch der von Schuster stets hochgehaltene Aspekt "Landesfaunistik" findet sich in vielen dieser, zum größten Teil auch veröffentlichten Arbeiten wieder. Dass er manchem seiner Schüler nach Studienabschluss dank seiner weitreichenden wissenschaftlichen Kontakte auch zu einer adäquaten Stelle verhelfen konnte, sei nur am Rande bemerkt. Nicht unerwähnt bleiben soll, dass sich neun ehemalige Doktoranden von Prof. Schuster habilitieren konnten. Sie sind nun selbst oder waren als Dozenten/Professoren an Universitäten in Deutschland und Österreich tätig. Es sind dies G. Alberti (em. Ordinarius an der Universität Greifswald), E. Ebermann (Universität Graz), R. Ehrnsberger (Universität Vechta, bereits im Ruhestand), W. Holzinger (Oekoteam Graz), M. Kirchengast (habilitiert für Medizin, leitender Wissenschaftler in der pharmazeutischen Forschung in Deutschland), G. Rasputnig (Universität Graz), G. Schulte (Universität Münster, bereits im Ruhestand), G.-F. Walter (habilitiert für Medizin, Leiter des Institutes für Pathologie am Klinikum Kassel) und H. Witte (†), (Universität Bremen). Darüber hinaus sind weitere Doktoranden in der wissenschaftlichen Forschung verblieben: G. Krisper, heute noch am Grazer Institut tätig, war während Schuster's Aktivzeit enger wissenschaftlicher Mitarbeiter (Abb. 5); K. Adlbauer ist Kustos und wissenschaftlicher Leiter der Zoologischen Abteilung des Universalmuseums Joanneum in Graz; Ch. Kropf bekleidet die Kustodenstelle der Arachnologischen Abteilung am Naturhistorischen Museum in Bern; H. Schubart war langjähriger Vizedirektor von I.N.P.A. in Manaus; S. Woas ist als Wissenschaftler in den Landessammlungen für Naturkunde in Karlsruhe tätig. Vor dem Universitätsorganisationsgesetz (UOG) 1975 bestanden am Grazer Institut für Zoologie zwei Lehrkanzeln, und zwar die von Prof. Schuster geleitete "Morphologie und Ökologie" sowie die von Prof. H. Heran besetzte "Vergleichende Physiologie". Mit Inkrafttreten dieses Gesetzes wurden die Lehrkanzeln abgeschafft und eine Neugliederung des Institutes in 5 Abteilungen vorgenommen. Prof. Schuster wurde zum Leiter der "Abteilung für Morphologie und Ökologie" bestellt. In den darauf folgenden Jahren wurden an dieser Abteilung Schwerpunktforschung in den Bereichen Bodenzoologie unter spezieller Berücksichtigung der Arthropoda, und zwar vor allem der Spinnentiere, sowie der angewandten Zoologie (ao. Univ.-Prof. i. R. H. Kaiser) betrieben. Schuster, Ebermann und ab den 1980er-Jahren G. Krisper, bildeten im Kreis von acarologisch arbeitenden Doktoranden und Diplomanden den "harten Kern" der Grazer Acarologie. Diese trat allerdings bereits 1974 anlässlich des von R. Schuster und dem Wiener Milbenkundler Erich Piffel (†) gemeinsam organisierten 4th International Congress of

Acarology (Saalfelden) erstmals vor ein internationales Fachpublikum. Prof. Schuster hatte nicht nur bei dieser gelungenen internationalen Tagung die Präsidentschaft inne, sondern auch beim Gründungssymposium der European Association of Acarologists (EURAAC), das 1988 am Zoologischen Institut der Grazer Karl-Franzens-Universität unter Teilnahme von Wissenschaftlern aus 17 Nationen stattfand (Abb. 6). Trotz der permanenten administrativen Arbeitsbelastung als Institutsleiter nahm sich R. Schuster die knappe verbleibende Zeit, um ihm interessant erscheinende Forschungsobjekte "unter die Lupe zu nehmen". So waren es in den letzten Jahren vor seiner Emeritierung u.a. seine "Lieblingshaustiere", die Riesenhornmilbe *Collohmanna gigantea* und die alpine Hornmilbenart *Niphocephus nivalis*, denen er in Langzeitbeobachtungen im Labor viel Zeit widmete.

Forschungsreisen und Exkursionen

Zahlreiche landesfaunistische Beiträge resultierten aus dem Material mehrtägiger Sammelfahrten, die ihn alleine oder gemeinsam mit G. Krisper bevorzugt zu den wärmebegünstigten Standorten der südlichen Steiermark, aber auch nach Kärnten, Oberösterreich und andere Bundesländer führten. Schuster's ungebrochene Liebe zur Litoralforschung lieferte ihm immer wieder willkommenen Anlässe, auch über die Grenzen Europas hinaus Forschungs- und Sammelreisen zu unternehmen. Die Begeisterungsfähigkeit für den Lebensraum "marines Litoral" brachte ihm schon bei seinen Kieler Studenten den scherzhaften Ruf ein: "Keine Milbe ist robuster als Schuster..." (Abb. 7). Sein lebenslanges Interesse galt und gilt den Tropen. Die Mehrzahl seiner Forschungsreisen führten ihn nach Zentral- und Südamerika sowie den Bermudas, wo er vor allem Bodenmilben und Milben des Meereslitorals sammelte und wissenschaftlich bearbeitete.

Die Tradition der schon bei den Kieler Studenten beliebt gewesenen "Schuster-Exkursionen" wurde auch in Graz fortgesetzt und fand ihren ersten Höhepunkt bereits 1976 mit einer Reise an den Ohridsee. Ehemalige Studenten erinnern sich noch gerne an zahlreiche Exkursionen, die immer wieder über die Grenzen der Steiermark hinaus, u.a. nach Wien in das Naturhistorische Museum und das Haus des Meeres, an das Salzburger Haus der Natur, das Biologiezentrum Linz, zu diversen naturkundlichen Sonderausstellungen und fallweise zu marinbiologischen Kursen bis an die adriatischen Küste führten. Mir sind noch unsere gemeinsam durchgeführten "Zooexkursionen" in den Wiener Tiergarten Schönbrunn in bester Erinnerung, die sich bei den Studierenden großer Beliebtheit erfreuten. Dabei blieb es über die Jahre hinweg bei annähernd derselben Aufteilung unserer "Kompetenzen": Während der zweitägigen Exkursion besprach Prof. Schuster die "Raubtiere", die "Dickhäuter" und die "Affen" (Abb. 8), ich durfte den Exkursionsteilnehmern einige von ihm weniger geschätzte Gruppen, u.a. die gemeinhin als langweilig geltenden "Hornträger" nahe bringen. Meine damalige Vertiefung in die Kenntnis dieser Tiergruppen war für mich jedoch in jeder Hinsicht überaus ergiebig und interessant, vor allem auch, weil Schönbrunn damals zwar vergleichsweise anachronistisch geführt war, aber eine ungleich größere Zahl an seltenen, zum Teil geradezu spannenden Paarhufer- und Unpaarhufer-Arten vorzeigen konnte, die heute aus plausiblen Gründen leider nicht mehr zu sehen sind.

Administrative Tätigkeiten

Von den 27 Jahren seiner Tätigkeit als Ordinarius am Grazer Institut für Zoologie hatte Prof. Schuster 22 Jahre auch die Agenden des Institutsvorstandes inne. Eine Entlastung von dieser Tätigkeit sollte zwischen 1985 und 1987 erfolgen, als der damalige Inhaber der ebenfalls am Institut eingerichteten Abteilung für Vergleichende Physiologie, o. Univ.-Prof. Dr. H. Heran (†) die Vorstandsagenden für zwei Jahre übernahm. O. Univ.-Prof. Dr. H. Römer, der 1992 die Nachfolge Herans antrat, bekleidete die Vorstandsagenden ab 1993. Administrative Tätigkeit wird selten bedankt und gilt, da als Dienstpflicht angesehen, als selbstverständlich. Gerade aus diesem Grunde sei es hier nicht verabsäumt, auch in diesem Bereich auf das seinerzeitige Engagement Schuster's hinzuweisen und seine Verdienste um die infrastrukturellen Verbesserungen des Grazer Institutes zu würdigen. Man sollte nicht vergessen, dass in jenen Tagen ein Großteil der räumlichen Ausstattung des Institutes noch auf die Vorkriegszeit zurück ging. Bedeutende bauliche Maßnahmen hat er daher schon bald nach Antritt seines Ordinariates in Angriff genommen. Summarisch aufgezählt sind dies: Modernisierung und Neuausstattung von vorhandenen sowie Neubeschaffung von Laborräumen, Neubeschaffung und Ausstattung von Arbeitsplätzen für Doktoranden und Diplomanden, Verlagerung und Modernisierung der Institutsbibliothek, Umbau und Neuorganisation der Institutssammlung, Renovierung bzw. Neuschaffung von Seminarräumen sowie die Renovierung des Hörsaales. und dessen zeitgemäße Ausstattung mit audiovisueller Einrichtung. Wenngleich vielleicht heute selbstverständlich, soll auch nicht darauf vergessen werden, dass Schuster schon früh dafür sorgte, dass sowohl Arbeitsplätze für Praktika, Laborräume sowie die Arbeitsräume der am Institut tätigen Wissenschaftler mit neuen, hochwertigen optischen Instrumenten und sonstigem modernen Gerät ausgestattet wurden. Damit waren strukturell die Voraussetzungen geschaffen, um eine Optimierung der Forschungsqualität zu erreichen und gleichzeitig auch die Lehrtätigkeit in den folgenden drei Jahrzehnten trotz stetig steigender Studierendenzahlen zu bewältigen.

Eine ehrenvolle und damit wohl gerne angenommene zusätzliche Belastung stellte sich 1973 ein, als R. Schuster zum Dekan der damaligen Philosophischen Fakultät bestellt wurde. Sein stetes Eintreten für die Förderung der landesfaunistischen Forschung manifestierte sich auch in seinen mehrjährigen, engagiert geführten Präsidenschaften im Naturwissenschaftlichen Verein für Steiermark (1972-1975 und 1995-1997) sowie in der Österreichischen Entomologischen Gesellschaft (1993-1996) (Abb. 9). In internationalen Organisationen war Schuster u.a. President of the European Association of Acarologists (EURAAC) 1987/1988 sowie President of the 4th International Congress of Acarology (Saalfelden 1974). Als Dank für seinen unermüdlichen Einsatz für die regionale und internationale acarologische Forschung wurde Schuster 1998 mit der Honorary Lifetime Membership of The International Congress of Acarology ausgezeichnet.

Emeritierung

Mit dem Eintritt in den "aktiven Ruhestand" (1. Oktober 1998): schloss sich für Prof. Schuster der Kreis vom jungen Dozenten zum Emeritus. Der stets Aktive hat jedoch dafür gesorgt, dass der Übergang in das Ruheständler-Dasein keine scharfe Zäsur darstellte. Für ein von 2001-2004 laufendes, im wesentlichen von G. Rasputnig und G. Krisper betreutes WWF-Projekt ("Die Öldrüsen der Hormilben") hatte R. Schuster die

offizielle Leitung inne und auch die Lehrtätigkeit sollte in den folgenden Jahren nicht zu kurz kommen. Erfreulicherweise fand sich bereits im Vorlesungsverzeichnis für das der Emeritierung folgende Wintersemester 1998/99 mehrmals der Name des "neuen" Emeritus. Prof. Schuster las weiterhin einige seiner beliebten und gut besuchten Ökosystem-Vorlesungen mit den Themen Boden, Wüste und Regenwald, sowie weitere neue Vorlesungen wie "Faunenwandel", "Ökologie mariner Wirbeltiere", "Vergleichende Morphologie der Arthropoda" und "Meeresbewohnende Deuterostomia". Erst im Studienjahr 2006/07 zog er sich endgültig aus der Lehrtätigkeit zurück, zu einem guten Teil wohl aus Frustration über die überbordende "Verbürokratisierung" des Lehrbetriebes. Nicht zu vergessen sei hier die Fähigkeit und Neigung, sein vielfältiges zoologisches Wissen auch einem breiteren Laienpublikum nahe zu bringen. Seine Freude an volksbildnerischen Aufgaben manifestiert sich insbesondere durch seine aktive Teilnahme an Vortragsreihen und Seminaren im Rahmen der Österreichischen Urania.

Prof. Schuster sucht noch immer mehrmals in der Woche seinen verbliebenen Arbeitsraum im Institut auf und arbeitet an seinem PC. Der "Unruheständler" hat neue Aufgabengebiete gefunden und vertritt diese mit Nachdruck. So ist er Mitglied der Kommission für interdisziplinäre ökologische Studien (KIÖS) der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und Herausgeber der Checklisten der Fauna Österreichs. Das nicht immer einfache, nachdrückliches Engagement und bisweilen viel Geduld fordernde Geschäft seiner Herausgeberschaft wurde bereits mit 4 erschienenen Lieferungen (mit Auflistungen und Besprechungen von insgesamt 8 Insekten – und 2 Arachnidengruppen) belohnt; weitere Lieferungen sind in Vorbereitung bzw. schon im Druck.

Seinen Ruhestand hat er aber auch hinlänglich genutzt, bislang aufgeschobene Reise-wünsche zu realisieren. Australien, Chile, Costa Rica, Galapagos, Namibia, Südafrika und Tansania gehörten wohl mit zu den Höhepunkten seiner Reisetätigkeit. (Abb. 10).

Es bleibt nur noch, den Menschen Reinhart Schuster zu würdigen und das ist aus der Sicht eines langjährigen Mitarbeiters eine leichte Aufgabe. Ich habe Prof. Schuster vom ersten Tag seines Dienstantrittes in Graz an als charmanten, stets freundlichen Herrn kennengelernt, der auch in schwierigen Situationen nie die Haltung verlor. Seinen bisweilen schalkhaften Humor hat er sich bis heute erhalten. In diesem Zusammenhang sind mir zahlreiche Institutsfeste verschiedenster Anlässe in Erinnerung, so etwa Faschingsfeste ("Gschnas") in Gasthäusern (Abb. 11) oder in privatem Rahmen. Unvergesslich bleibt, wie R. Schuster bei einem Faschingsfest im Hause Ebermann einen Besen schwingend die im Gänsemarsch aufgefädelte Faschingsgesellschaft zu Klängen von Marschmusik durch das Haus bis in den Keller führte. Erwähnt werden muss auch das noch in den 1980'ern jährlich veranstaltete "Fischfest". Heimgekehrte Teilnehmer an mehrwöchigen Fahrten des deutschen Fischereiforschungsschiffes "Anton Dohrn" brachten meist mehrere Kisten mit tiefgefrorenem Seefisch mit, der im Institut zubereitet und in der Institutsbibliothek verspeist wurde.... Auch bei den mehr oder weniger turbulenten Institutsausflügen ins Grüne oder in die Winterlandschaft (Abb.12) war Prof. Schuster immer mit Spaß dabei und sorgte stets für gute Stimmung. Prof. Schuster kannte als Ordinarius keine Dünkel und war wegen seiner umgänglichen Art allgemein geschätzt. Sein ehemaliger Mitarbeiterstab war sich wohl stets bewusst, dass man sich keinen "besseren" Vorgesetzten wünschen konnte. Die hohe Wertschätzung, der sich R. Schuster während seiner aktiven Zeit am Institut erfreute und heute noch erfährt, bedarf keines weiteren Kommentars.

Es bleibt mir abschließend die Freude, meinem ehemaligen Doktorvater, Herrn em. Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster die besten Wünsche für gute Gesundheit, Schaffenskraft und Lebensfreude im Kreise seiner Familie auszusprechen. Ad multos annos!

Die kompletten Beiträge von F. Schaller über Schuster's "Braunschweiger Zeit" und G. Alberti über die "Kieler Jahre" finden sich in der R. Schuster zur Emeritierung gewidmeten Festschrift: E. Ebermann (edit.), *Arthropod Biology: Contributions to Morphology, Ecology and Systematics, Biosystematics and Ecology Series 14*, (1998), 384 pp., Österr. Akademie der Wissenschaften. Darüber hinaus sind in dem genannten Festband eine Zusammenstellung wichtiger nationaler und internationaler Funktionen, verliehene Preise, eine Liste der gewidmeten Taxa, die Publikationsliste bis 1997 sowie weitere Fotos aus dem wissenschaftlichen Leben des Jubilars publiziert.

Zusammenfassung

Aus Anlass des 80. Geburtstages von em. Univ.-Prof. Dr. Reinhart Schuster beschreibt diese Biographie vor allem seine wissenschaftlichen Laufbahn vom Studium bis zur Emeritierung, die für R. Schuster freilich nicht das Ende seiner wissenschaftlichen Tätigkeit bedeutete. R. Schuster zählt zu den herausragenden mitteleuropäischen Zoologen mit dem Forschungsschwerpunkt Acarologie (Milbenkunde). Seiner weitgehenden Beschränkung auf den Lebensraum Boden (inklusive Litoral der Meeresküsten) und den Acari steht allerdings die Breite seiner Fragestellungen aus anderen verwandten Teildisziplinen der Arachnologie und Entomologie gegenüber. Mit seinen vielfältigen biologischen Interessen wusste er Mitarbeiter und Studenten zu begeistern. Letzteres fand in vielen von ihm betreuten Diplomarbeiten und Dissertationen ihren Niederschlag.

Die vorliegende biographische Würdigung ist eine Ergänzung eines ähnlichen Artikels, den der Autor 1998 aus Anlass der Emeritierung von R. Schuster verfasst hat. Angeschlossen ist eine Liste aller Publikationen von R. Schuster seit 1999.

Publikationsverzeichnis Reinhart Schuster ab 1999

- KRISPER G. & R. SCHUSTER (2001): Umweltansprüche und Verbreitung der Hornmilbe *Provertex kuehneli* MIHELČIĆ, 1959 (Acari, Oribatida) in Österreich. — Mitteilungen des naturwissenschaftlichen Vereines für Steiermark **131**: 141-146.
- RASPOTNIG G., SCHUSTER R., KRISPER G., FAULER G. & H.J. LEIS (2001): Chemistry of the oil gland secretion of *Collohmanna gigantea* (Acari: Oribatida). — *Experimental and Applied Acarology* **25**: 933-946.
- RASPOTNIG G., SCHUSTER R. & G. KRISPER (2003): Functional anatomy of oil glands in *Collohmanna gigantea* (Acari, Oribatida). — *Zoomorphology* **122**: 105-112.
- RASPOTNIG G., KRISPER G. & R. SCHUSTER (2004): Oil gland chemistry of *Trhypochthonius tectorum* (Acari: Oribatida) with reference to the phylogenetic significance of secretion profiles in the Trhypochthoniidae. — *International Journal of Acarology* **30**: 369-374.
- RASPOTNIG G., SCHUSTER R. & G. KRISPER (2004): Citral in oil gland secretions of Oribatida (Acari) – a key component for phylogenetic analyses. — *Abhandlungen und Berichte des Naturkundemuseums Görlitz* **76**: 43-50.
- RASPOTNIG G., KRISPER G. & R. SCHUSTER (2004): Duftstoffproduktion bei Hornmilben (Acari, Oribatida). — *Entomologica Austriaca* **10**: 11-18.
- ALBERTI G. & R. SCHUSTER (2005): Behavioral and ultrastructural peculiarities of reproduction in *Collohmanna gigantea* (Oribatida: Mixonomata). — *Phytophaga* **14** (2004): 129-140.

- GUTJAHR M., SCHUSTER R. & G. ALBERTI (2005): Ultrastructure of dermal and defense glands in *Cyphophthalmus duricorius* JOSEPH, 1868 (Opiliones, Sironidae). — In: DELTSHEV C. & P. STOEV (eds), European Arachnology (2005). — Acta zoologica bulgarica, Suppl. No 1: 41-48.
- SCHALLER F., LÖFFLER H., SCHUSTER R., FÜHRER E., NOPP H., POHLHAMMER K., SÄNGER K., DARNHOFER B., PRUSCHA H., WAITZBAUER W. & G. SPITZER (2005): Wilhelm Kühnelt (1905-1988), Wissenschaftler und Lehrer. Zum Gedenken an den 100. Geburtstag, zusammengestellt von seinen ehemaligen Assistenten. — Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen-Gesellschaft in Österreich **142**: 87-92.
- RASPOTNIG G., KRISPER G. & R. SCHUSTER (2005): Ontogenetic changes in the chemistry and morphology of oil glands in *Hermannia convexa* (Acari: Oribatida). — Experimental and Applied Acarology **35**: 47-58.
- RASPOTNIG G., KRISPER G., SCHUSTER R., FAULER G. & H.J. LEIS (2005): Volatile exudates from the oribatid mite, *Platynothrus peltifer*. — Journal of chemical ecology **31**: 419-430.
- PFINGSTL T., KRISPER G. & R. SCHUSTER (2005): Morphological analysis of the nymphal stages of *Collohmanna gigantea* SELLNICK (Acari: Oribatida, Collohmanniidae). — International Journal of Acarology **31**: 367-374.
- RASPOTNIG G., SCHUSTER R. & G. KRISPER (2007): A complex system for chemical communication in an oribatid mite (Oribatida, Collohmanniidae). — Acarology XI: Proceedings of the International Congress: 185-191.
- KRISPER G. & R. SCHUSTER (2008): *Fortuynia atlantica* sp.nov., a thalassobiontic oribatid mite from the rocky coast of the Bermuda Islands (Acari: Oribatida: Fortuyniidae). — Annales Zoologici **58**: 419-432.
- KRISPER G. & R. SCHUSTER (2009): Morphological analysis of *Provertex kuehnelti* MIHELČIĆ, 1959 – an oribatid mite of rocky habitats (Acari, Oribatida: Scutoverticidae). — Contributions to Natural History (Bern) **12**: 795-812.
- SCHATZ H. & R. SCHUSTER (2009): Oribatida (Hornmilben). — In: RABITSCH W. & F. ESSL (Hrsg.), Endemiten – Kostbarkeiten in Österreichs Pflanzen- und Tierwelt. Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten und Umweltbundesamt G.m.b.H., Klagenfurt und Wien: 464-475.

Adresse des Verfassers: Ao. Univ.-Prof. Dr. Ernst EBERMANN
AG Biodiversität & Evolution
Institut für Zoologie
Karl-Franzens-Universität
Universitätsplatz 2
A 8010 Graz, Österreich
E-Mail: ernst.ebermann@uni-graz.at



Abb. 2-4: (2) R. Schuster (re) mit seinem damaligen Chef Erich Reisinger. Nordadria, 1950er Jahre. (3) R. Schuster mit seinem ehemaligen Braunschweiger Chef Friedrich Schaller; ÖEG-Tagung Kremsmünster, Oktober 2007. (4) R. Schuster als Gratulant zu E. Reisinger's 78. Geburtstag am 8. Juni 1970, v.l.n.r. Ernst Ebermann, Erich Reisinger (†), Reinhart Schuster, Otto Kepka (†), Günther Fachbach, Heinz Neuherz (†).



Abb. 5-6: (5) R. Schuster mit seinem langjährigen Mitarbeiter Günther Krisper, ÖEG-Tagung Innsbruck 2006. (6) R. Schuster mit dem ehemaligen Grazer Bürgermeister Alfred Stingl, EURAAC-Symposium Graz 1988.

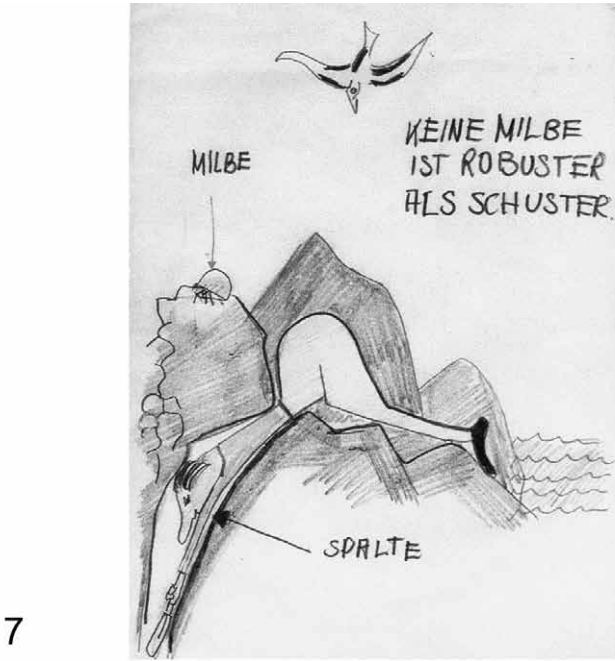


Abb. 7-8: (7) R. Schuster's Begeisterung für die Erforschung des marinen Felslitorals findet seinen Niederschlag in einer Karikatur des ehemaligen Kieler Studenten Gerd Schulte. (8) Zooexkursion des Zoologischen Institutes Graz, 1983. R. Schuster mit seinem damaligen Assistenten E. Ebermann; in der Mitte das Orang-Mädchen Nonja.

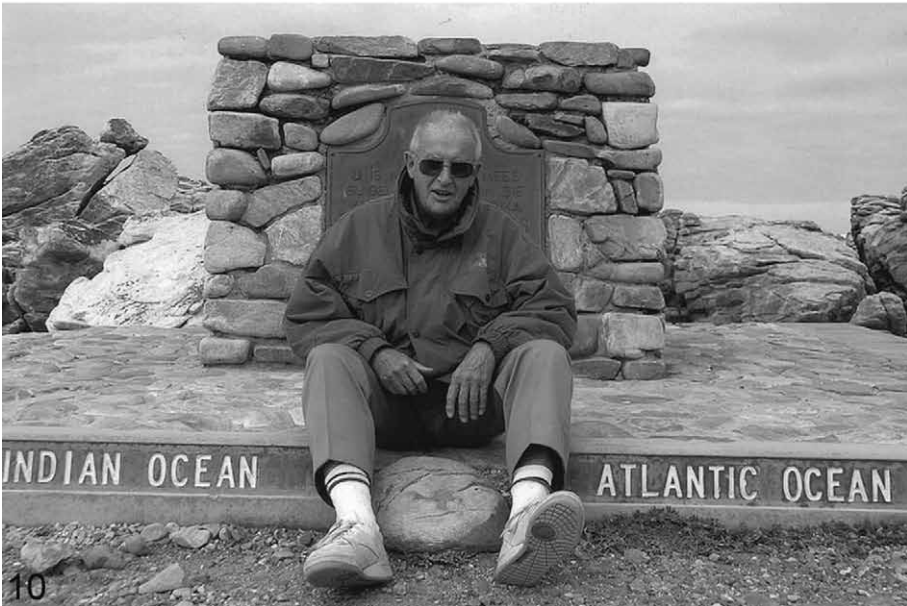


Abb. 9-10: (9) R. Schuster im Kreis des Vorstandes der ÖEG, v.l.n.r. Franziska Anderle, Fritz Gusenleitner, Hannes Paulus, Hubert Rausch, Ulrike Aspöck, Reinhart Schuster, Elisabeth Geiser, Dominique Zimmermann; ÖEG-Kolloquium, Wien, März 2008. (10) Am Cape L'Agulhas, Südafrika 2005.



Abb. 11-12: (11) Tanz mit einer unbekanntem Schönheit; Zoologengschnas 1973. (12) "Starthilfe" für seine Doktorandin "Biggy" Walter anlässlich einer Schi-Ralley in schwierigem Gelände; Institutsausflug auf die Teichalpe, 1973.

Bildnachweis: Archiv R. Schuster Abb. 7; Archiv F. Gusenleitner: Abb. 2, 3, 5, 9 (Abb. 2 aus Archiv R. Schuster übernommen); Archiv Ebermann: Abb. 1, 4, 6, 8, 10, 11, 12.